

Treiben Bahnpreise Reisende ins Auto?

AALLEN - Das neue Preissystem ab 15. Dezember mache das Bahnfahren für viele Menschen so attraktiv wie nie zuvor, wirbt die Deutsche Bahn AG. Nicht für Pendler und Nahfahrer, kritisieren die Grünen im Landtag. Sie würden mit Preiserhöhungen vergrault. An beidem ist wohl was dran. "Es wird Gewinner und Verlierer geben", sagt der Aalener Grüne Andreas Kapfer.

Von unserer Redakteurin Sylvia Möcklin
(Schwäbische Zeitung 15.10.2002)

"Sparen Sie jetzt bis zu 73 Prozent", lockt die Bahn. Das neue Preissystem, bei dem verschiedene Rabatte kombiniert werden können, mache es möglich. Einige Regeln: Wer einen, drei oder sieben Tage im Voraus bucht, könne zehn, 25 oder 40 Prozent Rabatt auf den Fahrpreis erhalten. Die Bahncard berechtige zwar statt zu 50 nur noch zu 25 Prozent Rabatt, dafür gebe es den auch auf Spartarife. Bis zu vier Mitfahrer reisen zum halben Preis. Das Alter, in dem Kinder in Begleitung ihrer Eltern oder Großeltern umsonst fahren, werde auf 14 angehoben.

Auszahlen werde sich das zum Beispiel für Menschen, die eine weite Reise früh planen können und womöglich zu mehreren fahren, sagt Andreas Kapfer. "Eine vierköpfige Familie, die an die Nordsee will, kann in Zukunft nicht nur stressfreier, sondern auch billiger reisen." Auch Gruppenreisen würden attraktiver, so das grüne Kreistagsmitglied.

Doch fürs "alltägliche Leben" bringe das neue Preissystem Nachteile: sei es für Geschäftsreisende, die kurzfristig eine Fahrkarte brauchen, sei es für die Hauptstrecken im Regionalverkehr, von Aalen nach Schwäbisch Gmünd, Heidenheim oder Stuttgart. Wer zum Beispiel für einen Nachmittag in die Wilhelma wolle, sei "der Gelackmeierte". Denn in Nahverkehrszügen gelten die Frühbucher-Rabatte nicht, und mit der Bahncard sinkt der Fahrpreis nur noch um ein Viertel.

Der grüne Landtagsabgeordnete Boris Palmer prangert in einer Pressemitteilung ein weiteres Problem an: Zum 15. Dezember werden die Interregios durch Intercity-Züge ersetzt, für die ein höherer Fahrpreis gilt. Die Fahrt im IC von Aalen nach Stuttgart koste statt 10,70 satte 15,60 Euro. Insgesamt tue die Bahn AG alles, um "die Menschen zum Umsteigen zu bewegen - auf das Auto."

Dass die neuen Bahn-Preise für noch mehr Straßenverkehr sorgen könnten, treibt auch Kapfer um. In der laufenden Diskussion um einen Ausbau der B 29 sei eine "saftige Erhöhung" des Fahrpreises nach Stuttgart jedenfalls das falsche Signal. "Das Umsteigen auf die Bahn wird problematisch", befürchtet der Grüne. Stattdessen könnten noch mehr Autofahrer auf der Bundesstraße im Stau stecken, das Ballungsgebiet Stuttgart in der Blechlawine ersticken.

Die Kritik will Martin Schmolke, Pressesprecher der Bahn AG in Stuttgart, so nicht stehen lassen. Tatsächlich sei das neue Preissystem besonders vorteilhaft "für Fernverkehrskunden", die mit dem Intercity oder Intercity-Express fahren. Gleichzeitig versichert Schmolke: "Die Preise im Regionalverkehr ändern sich nicht."

Die Fahrt von Aalen nach Schwäbisch Gmünd werde in den Regionalzügen weiterhin vier Euro kosten, ebenso nach Heidenheim. Nach Stuttgart koste das Ticket auch nach dem 15. Dezember 10,70 Euro. Nur der Intercity sei teurer: Hier werden die oben erwähnten 15,60 Euro fällig. Schließlich handele es sich ja auch um ein "hochwertigeres", weil klimatisiertes Produkt.

Doch fahren laut Schmolke genügend Regionalzüge für diejenigen, die dem IC "ausweichen" möchten. Zusätzlich werde im übrigen ein "Sprinter" eingeführt, der um 6.29 Uhr in Aalen abfährt und Berufspendler um 7.28 Uhr in Stuttgart absetzt.

Richtig sei jedoch, dass die Bahncard künftig keinen halben Preis mehr ermöglicht. Nahverkehrskunden mit Bahncard müssen also tatsächlich mehr bezahlen. Von den insgesamt drei Millionen Bahnkunden machen sie laut dem Sprecher aber nur zwei Prozent aus. Stadt Ellwangen